

Förderprojekt

## Das Gebiet Rebberg-Zinggibrunn soll ökologisch aufgewertet werden

Das noch vorhandene, charakteristische Lebensraummosaik Rebberg läuft Gefahr, zur eintönigen Rebfläche zu werden.

Von Peter Gschwind

«Für den Gemeinderat ist es sehr wichtig, dass das Projekt realisiert werden kann», erklärte Peter Vogt am Freitagabend der vergangenen Woche in der Aula Donnerbaum. Als weitere Veranstaltung des Zehnjähr-Jubiläums des Landschaftsentwicklungskonzepts (LEK) Muttenz luden der Gemeinderat und der Naturschutzverein Muttenz (NVM) als Initiant zu einem Vortrag mit Martin Erdmann zum Förderprojekt «Lebensraummosaik Rebberg-Zinggibrunn» ein.

Der Gemeindepräsident dankte dem Projektleiter und dem NVM, dass sie sich tatkräftig für die Erhaltung und Aufwertung des Naherholungsgebiets einsetzen. «Das Projekt ist nicht gratis zu haben», sagte Peter Vogt zur Gegebenheit, dass der Gemeinderat die naturbewussten Aufwertungsmassnahmen



Herbst im Rebberg. Die Farbenwelt soll durch Aufwertungen noch stärker werden.

Fotos Martin Erdmann

mit einem Kredit finanziell unterstützen will.

«Es fehlt nur noch die Zustimmung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember», fügte Erdmann an. Er erwähnte, dass die Finanzierung durch Sponsorenbeiträge fast vollständig gesichert ist, das Projekt aber nur umgesetzt werden kann, wenn die Stimmberechtigten ihre Einwilligung geben.

### Kritischer Zustand

«Die intensivere Bewirtschaftung im Gebiet Rebberg-Zinggibrunn hat das Ökosystem negativ beein-

flusst, der Zustand ist kritisch», teilte Martin Erdmann mit. Er hob hervor, dass dringend Handlungsbedarf besteht, um der ökologischen Verarmung entgegenzuwirken. «Das Projekt will den Winzern nichts wegnehmen. Der Muttenzer Wein soll in einer attraktiven Umgebung wachsen können», so der Redner zu einem wichtigen Punkt.

Mit eindrucksvollen Bildern stellte der Referent den aktuellen Zustand und Verbesserungsmöglichkeiten vor. So könnten Trockenmauern, eine spezielle Saat zwischen den Reben, Magerwiesen an den Böschungen und vieles mehr für neue, wichtige ökologische Ausgleichsflächen sorgen. «Vielleicht kommt auch die Bienen-Ragwurz wieder zurück», gab Martin Erdmann bekannt. Dies ist eine spätblühende Orchideenart. «Es soll wieder kriechen und fleuchen», so Erdmann zur Insektenwelt, die sich im Gebiet Rebberg-Zinggibrunn ebenfalls wohlfühlen soll.

### Turmfalken und Schleiereulen

Das Projekt ist in zwei Etappen eingeteilt. Bei der Förderung von Turmfalken und Schleiereulen haben sich bereits Bruterfolge eingestellt. «Es hat weniger Schermäusehaufen», sagte Martin Erdmann zu den Vögeln, die der Wühlmaus nachstellen. Im Jahre 2014 wurde zudem ein Wiedehopf gesichtet.

Gesamthaft konnten bisher im Projektgebiet 93 Vogelarten beobachtet werden.

Einige Aufwertungsschritte hat der NVM schon ausgeführt. So wurden auf einer Parzelle der Gemeinde eine Reptilienburg sowie Holzhaufen mit Nisthilfen eingerichtet. Neue Trockenmauern können dazu beitragen, dass Mauer- und Zauneidechsen ein Zuhause finden. Die Umsetzung des Projekts soll 2015 bis 2019 erfolgen.



Der Gartenrotschwanz ist ein bedrohter Brutvogel.



Ein Männchen der Zauneidechse wagt einen Ausflug.